

## Einheit der Christen im Niederamt

Die diesjährige Gebetswoche für die Einheit der Christen stand unter dem Motto «Versöhnung – die Liebe Christi drängt uns». Sie wird weltweit jedes Jahr vom 18. bis 25. Januar oder zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten gefeiert.

In Gretzenbach haben wir die Einheitswoche mit einem ökumenischen Gottesdienst am 22. Januar erlebt. Andere ökumenische Sternstunden, die uns in diesem Jahr in Gretzenbach erwarten sind u.a. Mittagstische für Senioren im Restaurant «Jurablick», Aktivitäten der Frauengemeinschaft und des Männertreffs, Chinderfiir, Fastensuppen, Seniorenreisen im Mai und September, Weidumgang am 14. Juni, Sommerlager und Waldgottesdienst im August, Gottesdienst am Arbeitsort am 29. Oktober, Rorate- und Weihnachtsgottesdienste und vieles mehr ...

Das Motto 2017 – der Bibeltext aus 2. Korinther 5,14–20 zeigte auf die Versöhnung als Geschenk Gottes. Die Botschaft der Versöhnung scheint besonders im Jubiläumsjahr der Reformation (1517–



2017) – der schmerzhaften Spaltung der Christen – aktuell zu sein. Im Pastorkonzept des Pastoralraumes Niederamt (auf [www.niederamtsued.ch](http://www.niederamtsued.ch) unter Pastoralraum/Pastoralraumprojekt/Meilensteine zu finden) ist geschrieben: «Offenheit gegenüber anderen Konfessionen und Religionen kann Sensibilität für religiöse Diversität, Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, Toleranz für andere/fremde Religionssysteme und Selbstkompetenz stärken und fördern».

Sind Ihnen Ökumene und interreligiöser Dialog in unserer Region wichtig? Haben Sie Freude und Kapazität sich dafür hier und jetzt einzusetzen? Wollen Sie in der entsprechenden Arbeitsgruppe des Pastoralraumes Niederamt (unabhängig von Herkunft, Religion und Konfession) mitwirken? Ich freue mich sehr auf Ihren Anruf (062 849 10 33) oder Ihr Mail ([w.regliniski@niederamtsued.ch](mailto:w.regliniski@niederamtsued.ch)).

*Text: Wieslaw Reglinski  
Bild: Rainer Deutschmann*

## MeetingPoint in Gretzenbach

Nachdem bekannt wurde, dass junge, alleinreisende Asylsuchende in Gretzenbach untergebracht werden, fand sich durch die Initia-

tive der Fachstelle Diakonie/Soziale Arbeit des Pastoralraumes Niederamt eine Gruppe Freiwilliger zusammen. Momentan treffen wir

uns einmal in der Woche für zwei Stunden im Römersaal. Dort spielen wir Uno, Mühle oder Schach, sprechen und üben Deutsch oder



machen Musik. Dazu trinken wir Tee und essen Früchte und Cracker. Oft bringt jemand noch etwas Selbstgebackenes mit. Wir haben zu Beginn absichtlich kein grosses Programm organisiert, sondern wollten von den Männern direkt wissen, was sie benötigen. Deutsch und Sport haben sie uns sofort genannt. Trotz verschiedenster Sprachen können wir uns verständigen und es ergeben sich interessante Gespräche.

In den ersten beiden Wochen holten wir die Männer ab, jetzt kommen sie ab 16 Uhr selber in den Römersaal. Wir haben sie als äusserst freundlich und hilfsbereit kennen gelernt. Sie begrüessen jeden, helfen sich bei Sprachproblemen und räumen am Schluss mit uns den Römersaal wieder auf. Unser Ziel ist es, dass sich die Männer in Gretzenbach wohl fühlen, unsere Regeln kennen lernen und auch verstehen. Durch indi-

viduelle Gespräche können viele Missverständnisse oder Unklarheiten ausgeräumt werden.

Es gibt ganz verschiedene Menschen in der Unterkunft, wie überall in der Gesellschaft. Manche sind unglaublich engagiert und wissbegierig, anderen fällt es schwerer sich in der Schweiz zu recht zu finden. Für uns als Gruppe sind die Treffen eine Bereicherung und auch die Asylsuchenden schätzen das Angebot.

Zu diesem MeetingPoint sind auch Einwohner von Gretzenbach eingeladen. In der ersten Hälfte 2017 (bis Ende Juni) findet er im Römersaal (Kirchweg 11) jeden Mittwoch 16 bis 18 Uhr statt. Ein Vorbeischaun lohnt sich.

Ausserdem bieten wir nun jeden Samstag von 14 bis 16 Uhr Sport wie Fussball oder Basketball auf dem roten Platz an. Für dieses Angebot suchen wir noch Freiwillige, die uns begleiten. Treffpunkt ist jeden Samstag um 14 Uhr im Täli vor der Unterkunft. Auch hier lohnt es sich, mal mit zu machen.



*Text und Bilder: Barbara Capaul*